



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Geistliche Gedichte. (Leb. d. Jungfr. v. Wernher, Leb. Mar. u. Christus, heil. Georg, Barlaam u. Josaphat, Kreuziger.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

§. 38. Den Gegensatz gegen die weltlichen Gesänge bilden die geistlichen, welche zum Theil größere Epopöen oder ausgeführtere Legenden sind. Dahin gehören

- + 1. Leben der heiligen Jungfrau Maria bis zur Rückkehr aus Egypten von Wernher (Pfaff) 1157 gedichtet. (Ausg. v. Detter, Abg. u. Altdorf 1802.)
- + 2. Leben Maria's und Christus, sammt der heiligen Familie vom Bruder Philipp Kartheuserordens. Sec. 13. Auch Niederdeutsch. — Behandelt die unächten Evangelien von der Kindheit des Herrn u. s. f. Daraus auch das spätere Volksbuch: Unsern Herrn Jesu Christi Kinderbuch.
3. Der heilige Georg von Reinbot v. Dorn. Mitte Sec. 13. (In Hagen's und Büsch. d. Ged. Th. I. 1808.)
4. Barlaam und Josaphat von Rudolf v. Hohenems 1220 bis 1254. Legende einer Christenbefehrung. (Ausg. von Köpfe, Königsberg 1818.)
5. Der Kreuziger, ein Gedicht vom Leben und Leiden Christi, durch Johannes von Frankenstein um 1300. Urschrift lateinisch.

b. Lyrische Poesie.

+ §. 39. Die lyrischen Dichter, eine sehr große Zahl, haben, weil der Hauptinhalt ihrer Gesänge die Liebe oder Minne ist, dem Zeitalter den Namen des Zeitalters des Minnegesangs gegeben. Doch umfassen die Dichtungen der Minnesänger auch andre Gegenstände, besonders den Frühling und die Natur. — Weil viele unter ihnen auch große epische Gesänge, die genannten Ritterepopöen, dichteten, die meisten selbst Ritter waren, oder doch mit den Ersten des Volks zusammen lebten, kann man sie auch Ritterdichter nennen. — Daneben mag es viele niedre Dichter (fahrende Leute) gegeben haben, welche nur das niedre Volk belustigten oder zu erschüttern suchten. Dahin auch die Laisenbrüder und Geißeler zu rechnen. — Es ist gestritten ob Minnesänger und Meistersänger verschieden sind. Dies läßt sich für dies Zeitalter nicht annehmen, da Dichter wie Meister Hadloub ganz den übrigen Minnesängern gleich sind. Erst nachher, als der Geist der Dichtkunst entflieht, und der Gesang auch aus der Höhe des Lebens herabsinkt, und Handwerker die äußere Form desselben festhalten, erscheint der Unterschied der spätern Meistersänger. Meister zuerst wohl nur Lehrer (vielleicht auch magister).

+ §. 40. Der lyrische Gesang ausgezeichnet durch die Form, große